

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatt

Schalterhalle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

Tagblatt Nr. 4650-52.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mt. 2.- monatlich, Mt. 4.- vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Belegkarte. - Bezugs-Belegkarte nehmen außerdem entgegen in Wiesbaden die Anzeigenstellen in allen Teilen der Stadt, im Siebrich; die dortigen Anzeigenstellen und in den benachbarten Randorten und im Abgang die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 50 Pf. für örtliche Anzeigen; Mt. 1.20 für auswärtige Anzeigen; Mt. 4.- für örtliche Kleinanzeigen; Mt. 6.- für auswärtige Kleinanzeigen. - Bei wiederholter Aufnahme unentgeltlicher Anzeigen entwerfender Nachdruck. - Anzeigen-Nachdruck: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. - Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 50, Somborgerstraße 3, IV. Fernsprecher: Amt Rollendorf 4747-49.

Mittwoch, 25. Februar 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 94. • 68. Jahrgang.

Rectificatif.

La nouvelle instruction sur le ravitaillement des civils privilégiés parue dans le numéro du 19. Février 1920, entrera en vigueur à la date du 1. Avril au lieu du 1. Mars.

Le Chef d'Escadrons Délégué de la H. C. I. T. R. dans le Cercle de Wiesbaden-Ville: signé: Toussan.

Erzberger.

Suspendierung des Reichsfinanzministers.

Dz. Berlin, 24. Febr. Nach der Bekanntgabe der gegenwärtigen Steuerreform des Reichsfinanzministers Erzberger in Charlottenburg hat dieser unversehens beim Finanzamt in Charlottenburg eine Untersuchung gegen sich veranlaßt und seinerseits auf jede materielle Antwort in der Presse verzichtet, die der Untersuchung vorgreifen könnte. Gleichzeitig hat er den Reichspräsidenten gebeten, ihn während dieser Untersuchung von der Wahrnehmung seiner Dienstgeschäfte zu entbinden, damit auch nicht der Schein eines Druckes auf das Finanzamt gegeben sei. Der Reichspräsident hat dem Ersuchen des Reichsfinanzministers nunmehr entsprochen und angeordnet, die Untersuchung mit zünftiger Beschleunigung durchzuführen und ihm sofort Bericht über das Ergebnis zu erstatten. Mit der Stellvertretung des Ministers ist der Unterstaatssekretär Nüdle beauftragt.

Die Veranlassung zu diesem Vorzuge, der den Anstoß für die im Interesse der Staatsautorität und des zünftigen Ansehens der Regierung wünschenswerte Klärung der gegen Herrn Erzberger erhobenen schweren Beschuldigungen bilden dürfte, sind die bereits kurz erwähnten Artikel in einem Teil der Herren Reichsminister nach dem Ersuchen des Reichsfinanzministers des Reichsfinanzministers.

Die der Veranlassung, aufgrund geheimer Steuereröffnungen des Reichsfinanzministers, ist nicht bis in das Jahr 1911. In diesem Jahre habe Herr Erzberger erklärt, keinerlei Einkünfte aus Kapitalvermögen zu haben, während er im Verleumdungsprozeß ausgeführt habe, daß er bei seiner Übersiedlung nach Berlin, die im Jahre 1904 erfolgte, bereits über Vermögensverhältnisse verfüge. Bis zum Jahre 1908 habe Erzberger sein Einkommen aus gewinnbringender Beschäftigung auf 6000 M., dann bis 1913 auf 7000 M. und für die beiden nächsten Jahre auf 8000 M. angesetzt. Aus dem Verleumdungsprozeß geht hervor, daß Herr Erzberger im Jahre 1908 bis 1911 in einer ganzen Reihe von Fällen als Schlichter tätig gewesen sei. Allein schon das Einkommen aus diesen Schlichterarbeiten dürfte dem von ihm angegebenen Gesamteinkommen mindestens nahekommen. Im Jahre 1914 habe er ein Gesamteinkommen aus gewinnbringender Beschäftigung von nur 20.000 M. deklariert, während er bereits im Mai 1915 in den Aufsichtsrat von Thosien mit einem letzten Jahreslohn von 40.000 M. eintrat. Für das Jahr 1917 habe Erzberger sein Einkommen auf 40.000 M. deklariert, also lediglich seine Bezüge der Thosien angeben, sein Einkommen aus den Verleumdungsprozessen und seine sonstigen Einnahmen aber verschwiegen. Im Januar 1918 habe, als Erzberger sein Einkommen aus gewinnbringender Beschäftigung mit 20.500 M. deklariert habe, die Steuerbehörde durch einmündigen Beschluß der Vermögensverwaltung dieses auf 49.000 M. hinaufgesetzt. Nach anfänglicher Verweigerung ist in dem Artikel weiter, stellen sich die Dinge für das Jahr 1919. Für dieses Jahr deklarierte der Staatssekretär Erzberger aus gewinnbringender Beschäftigung ein Einkommen von nur 16.700 M. Zusätzlich bezog Erzberger aber als Staatssekretär ein steuerpflichtiges Gehalt von 30.000 M. und 10.000 M. steuerpflichtigen Nebenlohn. Dazu waren zu berücksichtigen die ihm aus der Verleumdungs-Aufsichtspräsidentenstellung aus dem Geschäftsjahr 1916 noch zuzurechnenden Einnahmen, die sich nach der Auslage des Kommerziellen Berichts auf rund 15.000 M. belaufen, im ganzen also mindestens 55.000 M. gegen deklarierte 16.700 Mark!

Das Reichsfinanzministerium (also Herr Erzberger selbst) hätte auf diese Beschuldigungen zunächst mit einer Erklärung geantwortet, in welcher es u. a. heißt:

„Der persönliche Kampf gegen den Reichsfinanzminister nimmt immer mehr Formen an, die eine völlige Verwilderung aller Moralbegriffe in erschreckender Weise offenbaren. Es ist das keine bloßliche Möglichkeit geworden, daß die Veranlassungen gegen den Reichsfinanzminister aus dem Finanzamt Charlottenburg entspringen und photographiert wurden, um die Auslage eines Bombenplans durch den Reichsfinanzminister zu veranlassen zu werden. Wenn die Urheber dieses schamlosen Streiches und die an ihm Beteiligten glauben, auf diese Weise eine wirksame Waffe in die Hand bekommen zu haben, um den verbotenen politischen Gegner zur Strecke zu bringen, so werden sie sich darin täuschen: der Reichsfinanzminister wird es mit Ruhm und Recht ablehnen dürfen, über seine privaten Einkommensverhältnisse und seine finanziellen Angelegenheiten sich in der Öffentlichkeit mit seinen Gegnern auseinanderzusetzen. Im übrigen kann nur gesagt werden, daß die Steuerbehörde ohne jede Beeinflussung durch den Reichsfinanzminister den Verleumdungsprozeß gegen Herr Erzberger veranlaßt und das Ergebnis der Beweisaufnahme nach dem steuerlichen Standpunkt prüft wird. Das Ergebnis dieser Prüfung wird der Reichsfinanzminister mit ruhigem Gemute abwarten. Andererseits werden auch im Interesse eines jeden Steuerpflichtigen allerhöchste Maßnahmen gegen eine unbeschränkte Offenlegung und Benutzung von Steuerdaten geboten sein.“

Die zurückhaltende Aufnahme, welche diese Erklärung in der Presse fand, besonders in den Blättern, die Herrn Erzberger selber auf alle Fälle stützen, ist wohl in der Hauptsache die Veranlassung zu der vorläufigen Suspendierung des Reichsfinanzministers, die als Vorläufer eines Aktens so lange nicht in Betracht kommen dürfte, als die in Regierungskreisen angenommene Möglichkeit besteht, daß Herr Erzberger unbelastet aus dem Befolgen hervorgeht.

Br. Berlin, 25. Febr. (Fig. Drahtbericht.) Zu der Entbindung Erzbergers von seinem Amte weiß der „S. L. A.“ mitzuteilen, daß es ein offenes Geheimnis war, daß immer-

halb der Reichsparteien die Meinung immer mehr Anhang gewann, daß ein Mann, gegen den so schwere Anschuldigungen erhoben werden würden, die Pflicht hatte, wenigstens so lange von seinem Amte zurückzutreten, bis die Vollständigkeit der Behauptungen erwiesen war. Diese Ansicht setzte sich vor allem immer mehr bei den Demokraten durch. Doch bei diesen vor allem Schiffer und Freiberger ihren ganzen Einfluß nach dieser Richtung geltend machten, brauchte nicht leicht zu werden. Die Reaktion der Landesversammlung hat sich nach wie vor einigend mit dem Fall Erzberger befaßt und an der Vorstand der Partei das dringende Ersuchen gerichtet, sich einmal sehr genau mit der Frage zu beschäftigen, ob es für Erzberger nicht besser sei, wenn er wenigstens vorläufig von seinem Amte zurückträte. Auch ein großer Teil der demokratischen Mitglieder der Nationalversammlung vertrat diesen Standpunkt. Die veranlaßt, gegen diese Ansicht auch innerhalb der sozialdemokratischen Fraktion der Landesversammlung an Leben und in unerschütterlichen Besprechungen, die zwischen Sozialdemokraten und Demokraten stattfanden, haben verschiedene Reichstagssozialisten dieser Ansicht auch offen Ausdruck. Die Mitglieder des Zentrums schlichen sich auch. Auch das Reichsamt dürfte sich in seiner gestrigen Sitzung mit dem Fall Erzberger beschäftigt haben.

Preussische Landesversammlung.

mz. Berlin, 24. Febr. In Verantwortung seiner Anfragen legt die Regierung an, daß zur Änderung der Kohlensteuer auf die vermehrte Beschäftigung von Wasser- und Windmühlen nach Möglichkeit Bedacht genommen werden soll. Die Besprechung der Anträge über die Höchstmieten

wird fortgesetzt. Abg. Dr. Pöhlke (D. Volksp.): Wir müssen von der Regierung fordern, daß sie in dieser Zeit, in der eine Million Familien ohne Wohnung sind, ernsthafte Maßnahmen trifft, um die Wohnungsnot zu beseitigen.

Minister Steinhilber: Die Verrechnung gibt ausreichenden Spielraum, um die besonderen Bedürfnisse der einzelnen Gemeinden zu berücksichtigen. Den übermäßigen Zugang von Ausländern würden wir gern abwehren, aber wir müssen hierbei im Einklang mit den Bestimmungen des Friedensvertrages bleiben. Mein Grundgedanke ist, daß die Hausbesitzer nicht in die Vermögenssituation hineingezogen werden dürfen. Praktisch kann man sich nicht vorstellen, daß die Hausbesitzer über den Aufwandsbeitrag der Arbeiter zu entscheiden haben. Die Arbeitgeber haben sich jetzt bereit erklärt, länger zu arbeiten als im Frieden. Das ist der größte Erfolg, den die Reichsregierung bisher erzielt hat. Meine Verordnung über die Hausmieten ist in den Hausbesitzerkreisen ganz günstig aufgenommen worden.

Abg. Ruer (Fem.): Wir sind Gegner der freien Wirtschaft auf dem Wohnungsbau, aber auch das Wohnungswesen muß sich auf seiner Rechtsgrundlage aufbauen. - Abg. Conrad (D. Volksp.) schließt sich dem Vorredner an. - Die Abstimmung wird momentan sein und am Montag stattfinden.

Es folgt die Beratung der Anträge auf vermehrte Kürzungen für Hilfenempfänger, Witwen, Rentempfangler und Heilbedürftige mit kleinen Bezügen. Abg. Lutzow (D. Volksp.): Wir beantragen, den Ruhegehaltsempfängern sofort für das laufende Vierteljahr die vollen Teuerungszuschläge der aktiven Beamten ohne Bedürftigkeitsnachweis zu gewähren. - Abg. Thaw (Fem.): Wir beantragen, die Regierung möge einen Gehaltsantrag vorlegen, durch den die Bezüge der Hilfenempfänger, Pensionäre und ihrer Hinterbliebenen herabgesetzt werden. - Die Abg. Schümer, Dr. Pöhlke (D. Volksp.), Krug (Fem.), Herrmann (D. Volksp.) und Dr. Wehl (Fem.) sprechen im Sinne der Vorredner. Der Antrag wird angenommen.

Es folgt die Beratung eines Auswahlantrages, der die Teuerungszuschläge zu den Invaliden- und Hinterbliebenenrenten erhöhen soll. Auch der Antrag wird einstimmig angenommen. Die Abwesenheit der Regierung wird wiederum mehrfach gerügt. Nächste Sitzung: Mittwoch, 12 Uhr. Anträge. Schluß gegen 12 1/2 Uhr.

Weinliche Tebatten.

mz. Paris, 24. Febr. Der Ablandspostminister des „Matin“, Sauerwein, der wiederum den Ministerpräsidenten Millerand nach London telegraphierte, telegraphierte seinem Blatt, es sei in London kein Geheimnis für irgend jemand, daß die Tebatten des Wiederertragsauschusses in den letzten Tagen sehr weinlich waren. Mit Ausnahme der belgischen Delegierten hätten alle Kollegen des Senators Jemart gegen die Schritte, die die französische Regierung in Berlin hinsichtlich der Beschleunigung für die Weinländer unternahm, protestiert. Sauerwein fügte hinzu, man habe ihm gesagt, Senator Jemart hätte die Opposition nicht überzeuhen können. Sein Nachfolger Veinart sei die eine äußerste schwierige Lage vor.

Nus Sowjetrußland.

Neue Nachrichten für Trotski.

mz. Helsinki, 24. Febr. Nach einem Moskauer Rundfunk wurde Trotski am Vorkommen des Moskauer Arbeiterrates gewarnt. Die Abstimmung ergab eine ermutigende Mehrheit für die Kommunisten, wobei allerdings nicht angegeben wird, ob diese Mehrheit aus reinen Kommunisten besteht. Jedenfalls spricht das Wahlergebnis dafür, daß nach den ersten bolschewistischen Erfolgen die Lösung der Oppositionsparteien in den Reihen augenblicklich geringeren Widerstand findet. Trotski erhält durch seine führende Stellung in dem Moskauer Arbeiterrat immer mehr Machtbefugnisse.

mz. London, 24. Febr. (Drahtbericht.) Die britische Militärmission in Südrußland meldet, daß die Freiwilligenarmee am 20. Februar Kofon am Don erobert. 1500 Bolschewisten wurden gefangen genommen, 20 Kanonen und viel Kriegsmaterial erbeutet.

mz. Kopenhagen, 24. Febr. (Drahtbericht.) Das Stockholmer radikal-legationische „Tagblad“ erhält aus Moskau ein Telegramm, nach welchem die bolschewistischen Truppen mit Unterstützung der Bevölkerung das Murmanskgebiet erobert haben.

Die Ententepolitik gegenüber Sowjetrußland.

Dz. London, 24. Febr. Die Friedenskonferenz sollte heute den Beschluß fassen, die diplomatischen Beziehungen mit Sowjetrußland nicht wieder aufgenommen werden sollen, bevor Sowjetrußland eine Haltung zeigt, die mit den Forderungen der Zivilisation übereinstimmt. Inzwischen wird den Nachbarstaaten Rußlands angeraten, sich des Angriffs auf Rußland zu enthalten, doch wird ihnen gleichzeitig die Unterstützung der Alliierten für den Fall eines Angriffes Rußlands zugesichert.

Deutschland.

Polnische Grenzüberbreitung.

mz. Berlin, 25. Febr. Nach einer Meldung des „S. L.“ aus Warschau überschritt gestern polnisches Militär die Reichsgrenze und besetzte das Dorf Stok, das durch den Friedensvertrag Deutschland zugesprochen wurde. Gegenmaßnahmen wurden sofort eingeleitet.

Demonstrationen und Plünderungen in Ludwigshafen.

Dz. Ludwigshafen, 21. Febr. Heute nachmittag nach Fabriksschluß fand hier eine große Demonstration der Arbeiter gegen die steigende Lebensmittelpreise statt. Bei weiterer schlechter Lebensmittelversorgung wollten die Arbeiter in den Streik eintreten. Der Rob benützte die Gelegenheit und stürmte zahlreiche Lebensmittel-, Schwamm- und andere Geschäfte und plünderte die Läden völlig aus. Im Verlauf der Demonstrationen, die vor dem Rathaus und auf dem Marktplatz stattfanden, wurde der Oberbürgermeister tätlich bedrängt. Eine Anzahl Personen, die an den Plünderungen beteiligt war, wurde verhaftet.

Dz. Ludwigshafen, 24. Febr. Über die geistige Straßendemonstration und Kundgebung gegen die Lebensmittelnot, die schließlich zur Plünderung von mehreren Kaufhäusern in der Stadt führte, wird noch berichtet: Die Menge marschierte in endloser Folge, bestehend aus Tausenden von Arbeitern, die keine Lebensmittel und die Aufsicht Lebensmittelwache! Gebt uns Brot! Gebt uns Kartoffeln! trugen, nach dem Ludwigshafen, wo verschiedene Neben gehalten und von dem Magistrat verlangt wurde, daß er sofort Lebensmittel, aber besonders Kartoffeln, herbeiführen solle. Eine Absperrung erlaubte den Oberbürgermeister, persönlich nach dem Ludwigshafen zu kommen, um den Wachen eine bescheidene Antwort zu geben. Der Oberbürgermeister kam auch der Bitte nach und hielt an die Wachen eine Ansprache, in der er versprochen, nach Möglichkeit dafür zu sorgen, daß noch im Laufe dieser Woche Kartoffeln an die Stadt geliefert würden. Die Ansprache schien aber die Wachen nicht zu berühren zu haben, denn es wurden verschiedene Drohungen und Verwünschungen gegen ihn laut, so daß er zum Schutze gezwungen war, sich in Sicherheit zu bringen. Während auf dem Wege nach Neben gehalten wurden, zog eine größere Gruppe vor verschiedene größere Kaufhäuser in der Oberbürgermeister- und Bürgermeisterstraße, schlug die großen Schaufenster ein und zerstörte alles, was ihr in den Weg kam: Lebensmittel, Trümpfen, Spitzenwaren, Hüte, Schuhe und anderes. Werte von mehreren hunderttausend Mark wurden geplündert und an die Menge verteilt. Erst nachdem die französische Gendarmerie einsetzte, hörte die Plünderung auf. Letztere nahm auch eine größere Anzahl Verhaftungen vor. Im Laufe des Abends wurde die Ruhe nicht gelöst.

Kleine politische Nachrichten.

Nach der „Krausen-Ausg.“ Abendztg.“ ist die materielle Entschädigung für die Übernahme des Verkehrsverkehrs durch das Reich wie folgt geregelt. Das Reich übernimmt die gesamte, konsolidierte und schwelende Staatsschuld. Es läßt sich außerdem noch, wie dem Blatte unter Verzicht aufgestellt wird, für Post und Eisenbahnen rund 1 1/2 Milliarden herauszahlen. Die Besitzer von Eisenbahnaktien sind vollkommen sichergestellt.

Bei dem in Hamburg vom Reich und dem Provinzialrat erfolglichen Vertrag von Dr. Kagan's Beschluß (Berlin) über Fort- und Höherplanung des Reichsangehörigen im es zu Arbeitskräften. Hauptaufgabe jenseitige Leute jekteln und pflegen. Im Saale wurden Stabkern und Fernbomben gefunden. Die Sicherheitspolizei verhaftete 6 Personen. Die Ruhe ist wiederhergestellt.

Die „Westfälische Rundschau“ meldet: Der frühere Vorführer des Bromberger Arbeiterrottes und jetzt Vorsitzender des Reichsbrotbundes, Paul Stössel, bisher Richter der preussischen Landesversammlung, wurde auf Anweisung des Oberkommandos in Polen am Freitag verhaftet und nach Posen verbracht.

Der deutsch-russische Gefangenenaustausch.

mz. Berlin, 24. Febr. Die bereits angekündigten Verhandlungen mit einem Vertreter der Sowjetregierung zur gegenseitigen Freimachung der Kriegsgefangenen werden von der Reichsjustizstelle für Krieg- und Zivilgefangene durch ihren Vorsitzenden, Reichsjustizminister Stöcker, geführt. Die Ergebnisse der Verhandlungen werden durch die Reichsjustizstelle bekanntgegeben. Ähnliche Ausstellungen und sonstige an diese Verhandlungen geknüpfte Kombinationen erfahren keine Berücksichtigung. Die Verhandlungen werden auf freiem humanitären Standpunkt geführt. Ein internationaler Komitee vom Roten Kreuz, das gleiche Auftrage übernommen hat, wird bei den Verhandlungen beteiligt sein. Die Beteiligung humanitärer Organisationen bei der Durchführung der Aufgaben wird rechtzeitig erfolgen.

Am 1. März 1920, nachmittags 3 Uhr, wird auf dem Rathaus in Viebrich das Wohnhaus mit Hofraum und Hinterhaus (Backhaus), Frankfurtstraße 19 in Viebrich, 2 ar 20 qm, Eigentümer Robert Ohse in Viebrich, zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 23. Februar 1920. Das Amtsgericht, Abt. 9.

Bekanntmachung.

Auf mehrfache Anfragen bringen wir zur Kenntnis, daß zum Frühjahr ds. Js. Supernumerare bei der städtischen Verwaltung nicht eingestellt werden.

Erhöhung der Preise für Gas und Elektrizität.

Durch Beschlässe des Magistrats vom 11. ds. Mts. und der Stadtvordirekten-Versammlung vom 20. Februar sind die Gas- und Strompreise erhöht worden, und zwar: 1. für Gas von 55 Pfg. auf 1.05 Mk. für das Kubimeter für alle Verbrauchszwecke und einheitlich für den Bezug durch Gasmesser sowohl wie durch Automaten; 2. für Lichtstrom nach dem allgemeinen Tarif von 1.10 Mk. auf 1.75 Mk. und für Kraftstrom von 0.50 Mk. auf 0.90 Mk. für die Kilowattstunde; 3. die Verbrauchszähler für Anlagen die ohne Zähler an das Netz angeschlossen sind: a) für Küche, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Salon und Herrenzimmer: 1 Lampe bis 32 Kerzen von 1.20 Mk. monatlich auf 1.80 Mk., 1 Lampe bis 50 Kerzen von 1.50 Mk. monatlich auf 2.25 Mk., 1 Lampe bis 75 Kerzen von 2.25 Mk. monatlich auf 3.40 Mk., 1 Lampe bis 100 Kerzen von 3.— Mk. monatlich auf 4.50 Mk.; b) für Schlafzimmer, Bad, Flur, Klosett usw.: 1 Lampe bis 32 Kerzen von 0.60 Mk. monatlich auf 0.90 Mk., 1 Lampe bis 50 Kerzen von 0.95 Mk. monatlich auf 1.45 Mk., 1 Lampe bis 100 Kerzen von 1.40 Mk. monatlich auf 2.10 Mk.; 4. die Aufschläge für jährliche Stromentnahme zur Treppenhandaufnahme, und zwar: für je eine Lampe 10 16 25 32 50 Kerzen von 9.— 12.— 18.— 21.— 26.— Mk. auf 15.— 20.— 30.— 40.— 60.— Mk.; 5. die Miete für Treppenhandaufnahmen von 1.— Mk. auf 2.50 Mk. pro Monat; 6. die monatliche Transformatorgebühr, und zwar für je eine Kilowattstunde der Kennleistung des Transformators von 3.— Mk. auf 6.— Mk.; 7. für das Sehen eines Zweileiter-Zählers auf 10.— Mark, für das Sehen eines Dreileiter-Zählers auf 13.— Mk., für das Einlegen der ersten Sicherung auf 4.— Mk., für das Einlegen der zweiten und dritten Sicherung auf je 1.50 Mk. Die Tarifveränderungen 1, 2, 3 und 6 treten mit dem Verbrauchsmonat Februar 1920, 4, 5 und 7 ab 1. Jan. 1920 in Kraft. Wiesbaden, den 23. Februar 1920. Der Magistrat.

Mobiliar-Versteigerung.

Freitag, den 27. Februar 1920, vormitt. 11 Uhr, versteigere ich im Auftrag des Weggungs im Wohnhaus „Zum Himmel“, Wiesbadener Str. 106 zu Viebrich am Rhein folgende Mobiliar- u. Haus- u. Grundbesitzgegenstände, als: 1 Bettsofa (ledert), 1 Divan, Kuschelsessel u. Küchenstuhl, div. Sessel, 2 Vertikalen mit Rahmen, 2 Uhren, Nähmaschine, Zinnschrank, Einmachtopf u. div. Küchengeräte, ferner 2 Betten mit Rahmen u. Matratzen, 1 weiches Kleiderständer, Waschkonsole, Nachttisch, 2 gute Steppdecken, Lampen, Musikwerk und noch anderes mehr freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Heinrich Fröhlich, Auktionator, Viebrich am Rhein.

Fuhrwerks-Versteigerung.

Zufolge Auftrags versteigern wir am Samstag, den 28. Februar cr., vormittags 11 Uhr, im Hofe

28 Moritzstraße 28

1 sehr gut erhalt. 4sitz. Break, 1 Fleischwagen, auch als Break zu benutzen, 2 gut erhaltene 1sp. Pferdgeschirre, 1 Futterkasten und 1 Fahrrad

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung. Geschäftsstunden von 8—12 und 3—6 Uhr.

Adam Bender & Willi Wink, Auktionatoren und Taxatoren, Tel.-N. 1847 Wiesbaden, Moritzstr. 28. Teleph. 5207.

Die Neuwäscherei

Phönix liefert Kragen, Manschetten u. Kragen, Chemisetten in tadelloser Ausführung, innerhalb 8—10 Tagen. Annahmestelle: Römerberg 7 Bosenplatz 6 Tel. 4357. Emil Ludwig.

BRENNHOLZ

sofort lieferbar! In Bucheneicheholz, Eichen-Roll- u. Buchen-Rollholz, Knüppelholz, Eichen, Buchen, ab Station Sinzig, Brück, Brohl (Rhein) im Waggon verladen, zu billigem Tagespreis. Näheres: Th. P. Scheurenberg, Niebrenneisig Rhein, Koblenzer Str. 26a. Telephon im Amt Brohl 122.

Richard Müller Biervertrieb und -Import offeriert Siedchen-Bier

der Reif-Brauerei Nürnberg in Flaschen und Gebinden.



Kulmbacher Petzbräu Münchener Löwenbräu Münchener Pschorrbräu mit entsprechendem höherem Stammwürzegehalt empfiehlt in Siphons und Flaschen H. Schäfer, Biervertrieb, Luisenstraße 39 Ecke Kirchgasse. Telephon 2834.

Neuheit! Für Exporteure u. Ausländer! Mod. Teepuppen, große Mengen, kurzfristig lieferbar. Vertr.: Schwörke, Darmstadt, Frankensteinstraße 47.

Kunsthonig 10 Pfund zu 3 Mk. erhalten Sie nicht, aber gerade so süße la Gönzheimers Karotten, im Zentner noch billiger. Eger, Dohheimer Str. 103, Hinterhof 9-12 u. 3-6 Uhr.

Schuhreparatur Mauerg. 12. Tel. 3033 Solange Vorrat reicht liefern Herren-Sohlen 30.— Mk., Damen-Sohlen 26.— Mk. Renanfertigung, Vorarbeiten billigt. Garantiert Krennleberlohlen. Kurze Lieferzeit.

Größte Gelegenheit für Brautpaare! Hochherrschafil. helles neues Schlafzimmer, bestehend aus: 2 Betten, 2tägigem Spiegel-Schrank, Waschkommode mit Spiegel und Wärmor, 2 Nachtschr. mit Wärmor, 1 Handtuchhalter, 12 moderne neue Betten, immer 2 egal in Mahagoni, Kirschbaum, hell u. dunkel, fast neues Kirschbaum-Wäsefett, 1 Ausbaum-Wisch u. 6 Hochstühle, eleg. neue und 2 fast neue Kücheneinricht., Waschkommode, Nachtschr. m. Wärmor, Truineau-Spiegel, mit Truineau und andere große Goldspiegel, mehrere sehr gute Holz- und Eisenbetten sowie 2 gleiche Truineau-Piancaus, große Auswahl in Kissen u. versch. zu vert.

Gepp, Wiesbaden 25 Bertramstraße 25, Laden. Gebrauchte Uhren aller Art, Bestände, Ringe, sowie antike Schmuckgegenstände kauft M. Heine, Uhrmacher, Wellrigstr. 4.

Brillanten, Perlen Bestecke, Pokale, Leuchter, Service, Uhren, Ketten, Armbänder, Brennstifte kauft Geizhals, Webergasse 14. Telephon 4139.

Brillanten Broschen, Ohringe, Uhren, kauft stets J. Hetzel, Juwelier, Bismarckring 31.

Bin stets Käufer von Flaschen, Korken, Alt-Eisen u. dergl. Ankaufsstelle Fr. Uder, Wellrigstraße 21. Telephon 3330.

Eisenlikör „Trilecit“ mit u. ohne Malz, ein vorzüglich bewährtes anregendes Mittel bei Schwächezuständen jeder Art. Alleinverkauf per Fl. 4.— u. 5.— Mk. Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Zimmermanns Gelegenheitskaufhaus empfiehlt sich den Herrschaften beim Verkauf aller Gegenstände. Telephon 2253. Webergasse 25.

A.H.O. Sonntag, 29. Febr., ab 3.00 Neue Adolphshöhe. Kochäpfel 10 Bündel 10 Mk. Eschke, 10 Bündel 15 Mk., zu haben bei Karl Rindler, Sonnenberg, Wiesbadener Straße 25, Galtenhelle Apotheke, Tel. 2475.

Alle Granitstein, Stegemarken, Schuler STEMPEL fertigt nach N. GÖTTLER, LANGGASSE 31. Tel. 2475.

Künstl. Blumen, Orchideen, Camellen, Bellidentuffs. Größte Auswahl in Kunst- und Naturblumen. B. von Santen, Friedrichstr. 47.

Benzin Drog. Moebius, Taunus-23. Deutsche Seife gegen Hautkrankheiten bei Seb. Akne, Str. 101.

BIOX ZAHNPASTA mit Sauerstoff-Wirkung nach Hofrat Dr. Zucker. WIEDER DA Herrenstiefel (Porcoss), Kinder- u. G. (Hindleder), Kontrabandstiefel in allen Größen preisw. zu vert. Schüller, Heidestraße 1, P. Ginnhof, Straßensack, Tel. 2501.

Kopfblaus mit Goldstift hermischt bezaubernd. Eschke, 10 Bündel 15 Mk., zu haben bei Karl Rindler, Sonnenberg, Wiesbadener Straße 25, Galtenhelle Apotheke, Tel. 2475.

Volksunterhaltungs-Abende.

Leitung: Gusta Jacoby. Montag, den 1. März 1920, abends 7 1/2 Uhr, im großen Saale des Civilkasinos, Friedrichstraße 22:

Heiterer Abend

des bayrischen Hofschauspielers Max Hofpauer. Humor. Witz. Satire. Das neue Programm.

Moderne Schriftsteller — Meisterhumoresken — Zeitgemäße Dichtungen — München und andere Satiriker: L. Thoma — Roda Roda — v. Ostini K. Eitlinger — Rud. Presber — Paul Schüller J. Stettenheim. Söddeutsche u. österr. Dialektvorträge. Karl Schönherr — P. Rosegger — Rud. Greinz L. Ganghofer u. a.

Eintrittskarten zu 3.—, 2.— u. 1.— Mk. ab heute im Rheinischen Theater- u. Konzertbüro, Kaiser-Friedrich-Platz 2 (Telephon 2375), und in der Musikalienhandlung Schellenberg, Kirchgasse (Telephon 6444). 285

Verein Frauenbildung — Frauenstudium

(Abteilung Wiesbaden). Freitag, 27. Februar 1920, nachmittags 5 Uhr, Oranienstr. 15, 1. Vortrag von Frau D. von Velsen, Berlin: „Die Frau im neuen Deutschland“, Gegenwartsaufgaben des Bundes Deutscher Frauenvereine. Eintritt frei! Gäste willkommen! Der Vorstand.

„Weinklausur“ Nonnenhof

G. m. b. H. P. P. Gastspiel

Eduard Lichtenstein.

Vorverkauf: Rheinisches Theater- und Konzert-Büro, Kaiser-Friedrich-Platz 2. Telephon 2376.

Wiesbadener Gartenbau-Bein.

Freitag, den 27. Februar, abends 7 Uhr, im Hotel Einhorn, Marktstraße 32: F 274

Vortrag des Herrn Rentner Lutz: „Nutzen und Schaden der Insekten“ mit besonderer Berücksichtigung der Wiesbadener Gegend und des Taunus. Gäste willkommen. Der Vorstand.

Achtung!

Der Internat. Bund für Kriegsbesch. u. Hinterbl. hält am Freitag, den 27. d. Mts., eine wicht. Mitgliederversammlung im Deutschen Hof, Goldgasse 2, im oberen Saale ab. Anfang 6.30 Uhr. Tagesordnung: „Was kann die Kommune tun, um die große Notlage der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen zu lindern?“ Es wird wegen der Wichtigkeit gebeten, daß die Hinterbliebenen auch erscheinen. Mitglie: Buch vorgehen. Fer Vorstand.

Genesungsstätte

des Vaterländischen Frauen-Vereins Wiesbaden für

Kur- und erholungsbedürftige Kriegsteilnehmer besonders zu empfehlen bei Rheumatismus, Gicht, Lählas, Knochenbrüchen und Knochenverletzungen

Kurhaus Kölnischer Hof

Thermalquelle im Haus. Verpflegungssatz Mk. 6.— den Tag einschließl. Apotheke u. Arztl. Das ganze Jahr geöffnet.

Anmeldung und Auskunft: F 375 Geschäftsstelle der Genesungsstätte Wiesbaden, Adelheidstr. 32. Fernsprecher 6188. Anmeldungen durch die Kriegsbeschädigten-Fürorgestellten erwünscht, aber nicht erforderlich.

Rolläden und Jalousien

repariert sofort Rolläden-Berthäute Mehger, Mauritiusplatz 3. Fernruf 3707.

Email-Schilder

aller Art, als: Firmen-, Tür-, Kasten-, Anhänger- u. Einsteckschiller, Tür- u. Tischelschilder, Türchoner usw. in allen Größen u. Ausführungen empfiehlt L. Gross, Elberstraße 3, 2

Prima Buchen-Scheitholz

für Ofen und Zentralheizungen liefert in Fuhr Best. Leo Schneider, Nerostr. 15, 3.

Größter Buchen-Scheitholz-Verkauf am Blage, in Buchen-Scheitholz liefert in Fuhr, sowie in größeren und kleineren Quantitäten zum billigen Tagespreis O. Emmert, Dohstraße 5, 1.